

Mischung aus alter und neuer Musik

Ötigheim (owo) – Der voll besetzte Saal im Geschwister-Scholl-Haus beim Konzert des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg war ein deutlicher Hinweis darauf, wie sehr man in Ötigheim diese Art von Musik zu schätzen weiß. Zur Freude der Zuhörer wurde dann auch mit Präzision und Können ein Einblick in die Möglichkeiten des Zupfinstrumentenspiels geboten.

Das Konzert war Ergebnis viertägiger gemeinsamer Probenarbeit im Diözesan-Bildungshaus St. Bernhard Rastatt. Gemeinsam mit dem Leiter Frank Rexroth und fünf weiteren Dozenten hatte man getrennt nach Stimmen und gemeinsam geprobt. Die 30 jungen Leute, zwischen 14 und 26 Jahren alt, die bei Wettbewerben und in ihren heimatlichen Orchestern als hoch qualifiziert aufgefallen sind, spielten vielfach Solopartien.

Außerdem wurde in diesen mehrtägigen Proben auch an neue Musik herangeführt, und an das Zusammenspiel mit anderen Instrumentalisten. Eine weitere Komponente wurde im Konzert selbst vorgestellt: die Mischung aus alter und neuer Musik. Als Beispiel für die zeitgenössische Tonkunst stand eine Komposition des 1964 geborenen Christopher Grafschmidt, „Kleines Konzert für Mandoline und Zupforchester“. Der Beifall der aufmerksam lauschenden Zuhörer galt dann auch dem anwesenden Komponisten. 300 Jahre früher lebten die beiden Komponisten, mit deren Stücken das Konzert begann. Das war zuerst von Evaristo Felice dall'Albico das „Concerto all'unisono“ D-Dur, op. 2 Nr.6, mit den Sätzen Allegro assai, Adagio und Allegro e spirituosissimo assai. Eingerichtet war das



Auch der Ötigheimer Jörg Becker überzeugte mit seinem Solopart.

» Foto: Wolbert

Stück von R. Lück und S. Behrend.

Einem Grußwort von Arnold Sesterheim im Namen des „Bundes Deutscher Zupfmusiker“ folgte eine musikalische Erzählung mit dem Titel „Battaglia“ von Heinrich Ignaz Biber. Trommeln und Trompeten, aber auch das „Lamento der Verwundeten“, konnte man heraus hören, nachdem die „Liederliche Gesellschaft von Allerley Humor“ vorgestellt war, aber auch „Der Mars“ und „Die Schlacht“ waren beeindruckend deutliche Tongemälde.

Nach den beiden alten Meisterstücken kam mit der „Suite Nr. 1

für Zupforchester“ wieder ein zeitgenössischer Komponist an die Reihe: Günther Braun. Die Suite begann mit einem schmissigen Allegro vivace, dem ein Molto andante e cantabile und ein Tempo vivo folgten.

Den zweiten Konzertteil begannen als meisterliche Solisten Matthias Kläger, Pia Grees und Sonja Wiedemer mit dem „Concierto de Samba für drei Gitarren und Zupforchester“ von Klaus Wüsthoff. Einfühlsam und rhythmisch erklangen „Samba Quica“, „Samba Cubana“ und „Samba Brasileiro“. Den Programmabschluss sollten bilden „Orgia“ aus „Danzas fan-

tasticas“ von Joaquin Turina sowie „Buenos Aires“ und „Hora Cero“ von Astor Piazzolla in der Bearbeitung von Carsten Sprenger. Aber der Beifall erzwang zwei Zugaben: ein Stück von Leroy Anderson und eine Chaconne von Hermann Ambrosius.

Das Konzert des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg bildete auch den Rahmen für die Verabschiedung von dessen Dirigenten Frank Rexroth. Für den „Bund Deutscher Zupfmusiker“ würdigte Arnold Sesterheim die Verdienste des Mannes, der das Orchester seit 1991 leitete.